

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

bewegungsraume - brugg.ch

Kreativer Tanz für Kindergärtler
dienstags 15:20 - 16:20
freitags 13:30 - 14:30
Letizia Ebner 076 419 21 94

Community Yoga
Fr 16. Oktober 18:15 - 19:30
Marina Rothenbach 076 364 80 15

Cantienica-Faceforming
Sa 14. November, 14:00 - 17:00
Ursina de Vries 056 426 93 71

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

Wir bauen Küchen!

AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK
24-H-SERVICENUMMER 056 463 64 10

Tische in vielen Varianten!
Lieferung, Montage und Entsorgung gratis

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Martina Sigg (FDP) «vom Pukelsheim weggespült»

Grossratswahlen Bezirk Brugg: Markus Lang (GLP) schafft Comeback – Luzia Capanni (SP) neu im Kantonsparlament

(A. R.) – «Eine Abwahl trotz Glanzresultat: Du bist ein Opfer vom Wahlsystem», meinte ein emotionaler FDP-Bezirksparteipräsident Willi Wengi am Sonntag an der Wahl- respektive Trauer-Feier in der «Linde» Birr. «Ja, der Pukelsheim hat mich weggespült», stellte da auch Martina Sigg betäubt fest. «Es ist so viel hängig in der Gesundheits-

politik – es tut mir unglaublich weh, da nicht mehr mitgestalten zu dürfen», tat ihr der Mandatsverlust nach zehn Grossrats-Jahren in der Seele weh.

Es ist tatsächlich schwierig nachzuvollziehen: Da macht eine Politikerin mit 3581 Stimmen, davon auch sehr viele auf anderen Listen, das sechstbeste Resultat – und obwohl der Bezirk sie klar will, bekommt er sie nicht. Sicher, die FDP verlor Wähleranteile im Bezirk (-1,74% auf 17,82%) und im Kanton (-1,3 % auf 14,7 %). Aber dass der Sitzverlust (FDP im Kanton: -1) ausgerechnet da anfällt, wo die FDP stärker ist als anderswo und die Kandidatin mit einem starken Ergebnis glänzt, gehört zu den unverständlichen Irrungen und Wirrungen des Doppelten Pukelsheim.

SVP hält hohes Niveau

«Das ist wirklich enorm schmerzlich und ein herber Verlust – nicht zuletzt für den Kanton», meinte ein ebenfalls konsternierter Martin Wernli (SVP). Denn Martina Sigg sei eine der ganz wenigen Gesundheitspolitikerinnen, die wirklich den Überblick habe, stellt er der Schinznacher Apothekerin ein gutes Zeugnis aus.

Fortsetzung Seite 6

IN DEN GROSSRAT

MARKUS LANG

Herzlichen Dank!

grünliberale

Wieder ein Windischer Regierungsrat

Regierungsratswahlen: Dieter Egli (Bild) wurde im 1. Wahlgang gewählt und verteidigt den SP-Sitz des abtretenden Urs Hofmann

(A. R.) – Wahlsieger ist nicht zuletzt unsere Region: Mit der glatten Wahl von Dieter Egli in die Kantonsregierung dürfte sie an Gewicht gewinnen. «Ich bin Regierungsrat für alle Aargauer», betont der Windischer zwar – aber es helfe natürlich schon, wenn jemand die Verhältnisse vor Ort ganz genau kenne.

Der erfahrene und kantonal bekannte SP-Fraktionschef schaffte mit 69'747 Stimmen das absolute Mehr (57'198) problemlos. Dieses erreichte auch die grüne Kandidatin Christiane Guyer, die jedoch über 9'600 Stimmen weniger machte.

Weder der Frauen- noch der Grünen-Bonus hat also gereicht: Die Aargauer – und Aargauerinnen – haben sich für eine reine Männerregierung entschieden. Das sei sicher keine ideale Situation, räumt Dieter Egli ein, aber er werde die sozialdemokratische Frauenpolitik auch als Mann einbringen.

«Das Feiern steht nicht im Zentrum – jetzt fängt die Arbeit an», betont der derzeit als Kommunikationsleiter der Gewerkschaft Syna wirkende Vollblut-Politiker. Weil alle Regierungsräte in ihren Departementen verbleiben, wird er sich um die bei Urs Hofmann angesiedelte Wirtschafts- und Sicherheitspolitik kümmern.

Was genau seine Themen sind, hat er im Kantonsparlament doch auch schon



den entsprechenden Kommissionen vorgestanden – zudem präsidiert er heute noch den Verband Kantonspolizei Aargau VKA. Dennoch: «Ich will nicht auf meinen Vorgänger reduziert werden, sondern möchte eigene Schwerpunkte setzen», so Dieter Egli. Seine Wahl ist durchaus eine historische. Stapfer, Schulthess und Konsorten waren vieles – Regierungsräte sind sie nie gewesen. Nach dem Brugger Ehrenbürger Fritz Zaugg (1929–53) dem Rüfenacher Ernst Schwarz (1953–69), dem Windischer Kurt Wernli (1999–2009) und der Bruggerin Franziska Roth (2016 – 2019) ist Dieter Egli erst der fünfte Regierungsrat aus dem Bezirk in der Aargauer Exekutive, wo seit der Kantonsgründung 1803 doch immerhin 120 Leute regierten.

Danksagung

Ich möchte mich bei unserer Leser- und Kundschaft für die vielen berührenden Beileidbezeugungen zum Hinschied meines Vaters Ernst Rothenbach, seit der Gründung dieser Zeitung 1993 deren prägende Figur, von Herzen bedanken. Diese Hunderte von mitfühlenden Zeichen der Verbundenheit werden, auch wenn jetzt noch kaum vorstellbar, dazu beitragen, dass der Schmerz nach und nach der tiefen Dankbarkeit dafür weicht, einen solchen Vater gehabt zu haben.

Andres Rothenbach, Regional-Verleger

Bei uns liegen Sie richtig:

- Elementbau
- Dachsanierungen
- Dächer bei Neubauten
- Terrassen

Herbert Härdi AG

Langmatt 35
5112 Thalheim
Tel. 056 443 29 40
Fax 056 443 28 83
www.haerdi-ag.ch



liebe aargauerinnen und aargauer:
mögen sie es einfach und persönlich?

Wir vereinfachen Ihr Finanzleben. Ganz persönlich und regional verankert.

Kontaktieren Sie uns: Valiant Bank, Neumarkt 2, 5200 Brugg, Telefon 056 204 20 51

wir sind einfach bank.

valiant

Von Erleichterung, Ernüchterung und Erkenntnis

Brugg: Seit 40 Jahren rollt der Verkehr über die Mittlere Umfahrung

(Reg / A. R.) – Am Freitag, 31. Oktober 1980, erklangen gegen 17.30 Uhr die Glocken der beiden Brugger Kirchen: Sie verkündeten, dass die Mittlere Umfahrung eröffnet sei – und die Altstadt verkehrsfrei!

Ein Riesen-Tunnelfest wurde gefeiert. Brugg atmete auf. Denn nach dem Bau der Autobahn von Basel bis Frick im Jahr 1973 nahm der Verkehr über den Bözberg nach Brugg und Richtung Zürich nochmals stark zu – der Verkehrskollaps im meist verstopften Altstadt-Nadelöhr gehörte zum Stadtbild.

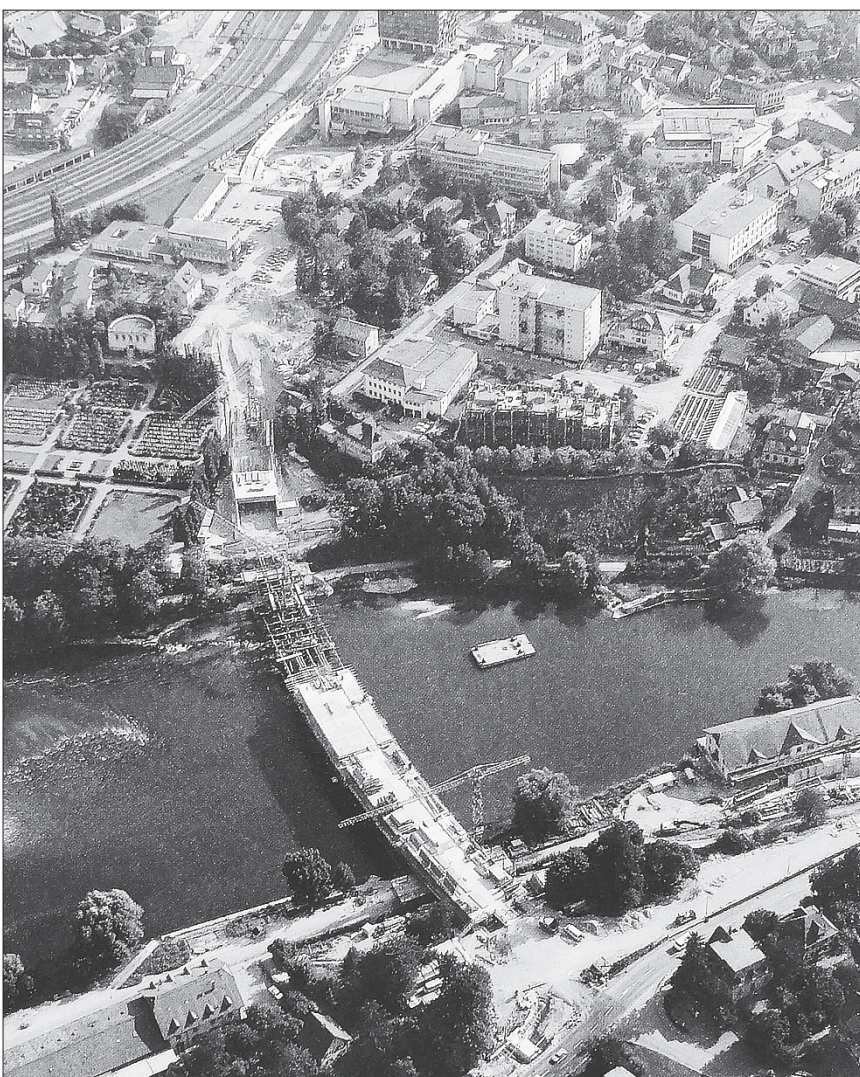
«Brugg kann ein-, aus- und aufatmen!»... titelte das Badener Tagblatt. Das Brugger Tagblatt, Kopfblatt des Aar-

gauer Tagblatts, meinte schnörkellos: «Umfahrung offen – Altstadt zu». In Beilagen und vielen Beiträgen wurden die unerträgliche Situation vor dem Bau der Mittleren Umfahrung geschildert sowie die zu erwartenden paradiesischen Zustände in der Altstadt und die Väter des Projekts besungen. Gerade mal 17 Millionen Franken hatte «das Werk des Jahrhunderts» gekostet, das eigentlich auf eine Idee von Rolf Gipser, damals im Ingenieurbüro Walter zu Brugg tätig, zurückzuführen ist. Später übrigens fand sich im Archiv des Bauamtes eine Skizze aus den 40er-Jahren, die genau die gleiche Linie aufzeigte.

Fortsetzung Seite 2



Die Mittlere Umfahrung – die Aarebrücke selber wird seit 2000 Casino-Brücke genannt – vom Tunnel aus. Rechts der Brücken- und Tunnelbau 1979.



SCHENKENBERGERHOF

täglich ab 11.30 bis 23.30 Uhr:

Metzgete und weisser Sauser

Stefan Schneider,
Rest. Schenkenbergerhof
5112 Thalheim

Dienstag geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch

auffallend anders,
weil weitsichtig:

bloesser

Brillen + Kontaktlinsen

Neumarkt 2, 5200 Brugg
056 441 30 46 / www.bloesser-optik.ch



Die Mittlere Umfahrung aus der Vogelperspektive. Rechts: Zeitungsbeilage zur Eröffnungsfeier.



Von Erleichterung, Ernüchterung und Erkenntnis

Fortsetzung von S. 1:

Selten rasche Realisierung

Nach besagter Eröffnung der A3 bis Frick wurde quasi jeder Zentimeter «Aareübergang» geprüft. Mit Stadtammann Hans Peter Howald war ein Ingenieur zugange, der, beim Kanton angestellt, da auch die nötigen Fäden ziehen konnte. Sobald man sich über Linienführung, Kosten, Brückenbau in Beton oder Stahl und vieles andere einig war (auch die gleichzeitige Erstellung des Parkhaus Eisi gab zu reden), ging es zügig los. Ein Jahr dauerte der Brücke-Rohbau, zwei Jahre die umfangreichen Arbeiten an den beiden Köpfen. Am grossen Feiertag 1980 schrieb Hans Peter Howald am Schluss einer längeren Zusammenfassung: «Was lange fälschlicherweise als ein Notbehelf bis zum Bau der Autobahnen betrachtet wurde, wird sich als einzig richtige Lösung für die Erschliessung des Stadtzentrums herausstellen.»

«Traumstädtli-Altstadt»?

Mit grossen Reportagen und Baubeilagen traten beide Zeitungen auf. Auch mit vielen Zahlen zum Projekt und Inseraten gespickt. Interessant, wer da inserierte, den es heute nicht mehr gibt – oder noch gibt. Das Positive vorweg: Romano Chiechis Messerschmiede, Pelze Vogel, Küng Lederwaren (feierte damals sein 25-Jahr-Jubiläum, also heuer sein 65.) und Hans Zulauf (an die Annerstrasse gezügelt) wirken nach wie vor in alter Frische. Vergleichlich würde man heute Pelz Eichenberger, Garage Aebli, Ofa Brugg, Haushaltsgeschäft Brändli, Uhren-Bijouterie

Bill, Stucki-Spielwaren, Milch Keller oder die Metzgerei Giedemann suchen. Natürlich sind auch neue Läden aufgegangen – ob das «Traumstädtli», wie die Altstadt in der damaligen Euphorie apostrophiert wurde, diese Bezeichnung verdient hat, soll die Leserschaft selber entscheiden.

Seit 2004 wieder Autos in der Altstadt

Unterdessen ist die 2003 sanierte Altstadt nicht mehr ganz verkehrsfrei, sondern verkehrsberuhigt: Die Einsicht, dass ein bisschen Verkehr besser als gar keiner oder zu viel ist, mündete am 1. Oktober 2004 in der Einführung des heutigen Regimes, der Begegnungszone. Zahlreiche Ideen zur Attraktivierung der Altstadt wurden an unzähligen Veranstaltungen vorgebracht, teilweise verwirklicht – oder eben nicht. Klar ist: Die Bedürfnisse von Wohnen, Gewerbe und Nachtleben unter einen Hut zu bringen, wird auch künftig der Quadratur des Kreises gleichen (Aktuelles zur Altstadt lesen Sie auch auf Seite 5.)

Blick zurück – und nach vorne

Ohne Zweifel hat die Eröffnung der Mittleren

Umfahrung einiges gebracht. Viel Entlastung am Anfang, mehr Durchgangsverkehr-Belastung aus dem Unteren Aaretal in der Zwischenzeit. Der Erleichterung folgte die Ernüchterung – und schliesslich die Erkenntnis, dass der motorisierte Verkehr weiterhin rasant ansteigt, Umfahrungen das Problem verlagern, sich die Knoten neu positionieren, aber sich nicht «für immer» durchtrennen lassen. Womit wir beim Neumarktknoten wären: Ein endloser Strom von Autos aus allen Richtungen treffen sich hier mit der Stadtaus- und -einfahrt. Nach verlängerten Abbiegespuren, Optimierung der Lichtsignalanlagen und dem Busterminal Süd (seit Dezember 2014 müssen fünf Buslinien weniger den Neumarkt-Knoten passieren) soll nun die Südwestumfahrung das Zentrum entlasten – inwiefern das wirklich gelingt, wird sich 2022 zeigen, wenn das 47-Mio.-Projekt fertig ist. Fazit: Bis dahin bleibt die Mittlere Umfahrung das letzte grosse Verkehrsinfrastruktur-Projekt der Region. Es gelang damals mit viel Druck und Enthusiasmus, Entscheidungswege zu verkürzen und das Geplante rasch zu verwirklichen. Davon ist man heute, Stichwort Oase, weit entfernt.



Das Bild in der «Katarakt»-Bar (Aufnahme von Hans Eckert) zeigt den Altstadt-Verkehrsalltag vor der Eröffnung der Mittleren Umfahrung.

Wellnessgarten

Florian Gartenbau
062 867 30 00

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

FLOHMARKT

Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken und Sträucher jetzt schneiden, mähen usw.! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! R. Büttler Tel 056 441 12 89
www.buetler-gartenpflege.ch

Maurer- und Gipserarbeiten
Reparaturen und vieles mehr.
P. Treier, Grütstrasse, 5200 Brugg
076 507 13 43 • treierpeter@gmx.net

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gipser- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss». J. Keller: Tel 078 739 89 49
[mail: goeggs333@gmail.com](mailto:goeggs333@gmail.com)

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Aus- hubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Herzlichen Dank an unsere Wähler für Ihre Unterstützung!
SVP Bezirk Brugg

www.svp-bezirk-brugg.ch



v.l. Patrick von Niederhäusern, Tonja Kaufmann, Miro Barp, Martin Wernli, Daniel Zulauf, Sandro Wächter, Carlo Blättler, Doris Iten, Maya Meier, Fabian Schütz

«Von Menschen und Maschinen»

Windisch: Eröffnung der Sonderausstellung im SBB Historic-Gebäude am 23. Okt.

Die Sonderausstellung «Von Menschen und Maschinen» im SBB Historic-Gebäude in Windisch nimmt die Besucherinnen und Besucher vom 23. Oktober 2020 bis 1. November 2021 mit auf einen Streifzug durch die wechselvolle Industriegeschichte des Kantons Aargau. Sie vermittelt einen Einblick in die Lebenswelten von Patrons und Arbeiterfamilien, präsentiert wegweisende Industrieprodukte und Erfindungen aus dem Aargau, dokumentiert Firmengeschichten – und setzt sich ebenfalls mit dem heutigen Arbeitsmarkt auseinander: Wie werden Digitalität und Robotik angesichts der anstehenden Herausforderungen unsere Arbeitswelt bestimmen? Es sind verschiedene thematische Führungen buchbar. Wer die Ausstellung gerne selbständig erkundet, kann dies mithilfe eines digitalen Rundgangs tun – mehr Infos im nächsten Regional oder auf
www.museumaargau.ch/menschen-und-maschinen



Der «Spiegelsaal der Objekte» zeigt zahlreiche Produkte, die der Aargau hervorgebracht hat: etwa den Würfelzucker, die Alufolie, die Skibindung, die Teigknetmaschine oder den Bleistiftspitzer.

aarReha
Schinznach
Weiterkommen.

Öffentlicher Vortrag

Infektfrei durch den Winter - wie stärke ich mein Immunsystem?

Mittwoch, 21. Oktober 2020, 18.30 – 19.30 h
in der aarReha am Campus Brugg-Windisch



Referent Reinhold Köck

Facharzt für Orthopädie und
Physikalische und Rehabilitative
Medizin (D)

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Platzzahl beschränkt ist, bitten wir um Anmeldung unter windisch@aarreha.ch.

aarReha Schinznach
Zentrum für Rehabilitation
Bahnhofstrasse 5a, 5210 Windisch
T 056 463 88 00, www.aarreha.ch

Windisch: Einsetzungsgottesdienst

Am Sonntag, 25. Oktober, findet um 10 Uhr in der ref. Kirche Windisch unter Anwesenheit von Pfarrerin Christine Straberg, Dekanin des Dekanats Brugg, der Installationsgottesdienst für Pfarrerin Ursina Bezzola und Pfarrer Fröhlich-Walker statt. An der Einsetzung unter dem Titel «Auf gutem Grund zum Aufbruch bereit» wirken auch Marc Urech an der Klarinette sowie Nicolas Venner an der Orgel mit. Während des Gottesdienstes können die Distanzregeln nicht eingehalten werden, daher müssen in der Kirche Schutzmasken getragen werden. Es werden alle Kontaktdaten erhoben. Anschliessend gibts einen Zmittag bei Suppe im Kirchgemeindehaus. Für den Zmittag wird um Anmeldung gebeten: sekretariat@ref-windisch.ch, Tel. 056 441 26 51 oder barbara.stuessi-lauterburg@ref-windisch.ch

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46

Isidor Geissberger

Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis

Brenner- & Heizungsservice aller Marken

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Zimmer streichen
ab Fr. 250.-
seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

BÄCHLI AUTOMOBILE AG

www.baechli-auto.ch

5301 Siggental-Station 056 297 10 20

Sudoku -Zahlenrätsel

	2		3		6		
		2		7			
	3	8			7	2	
	4		6		2		3
8				9			7
	7		5		1		4
	2	6				1	5
			8		3		
		9		6		3	

Irgend etwas stimmt mit meinem Auto nicht. Immer wenn ich über 170 fahre klopft etwas im Motor. Was könnte das sein?

Vermutlich dein Schutzengel!

PUTZFRAUEN NEWS

«Wir sind eine grosse Firma – aber agil wie ein lokales KMU»

Lupfig: Griesser bietet mehr als «nur» Sonnenschutz – auch Beratungen vor Ort, Projektleitungen, Montage und Service gehören zur Dienstleistungspalette

(A. R.) – «Die Autonomisierung unserer Niederlassung ist nun abgeschlossen», freut sich Gerardo Azzaro, Griesser-Centerleiter in Lupfig (und Vizeamann in Veltheim). «So können wir das Beste aus zwei Welten bieten: Zum einen haben wir eine grosse, stark aufgestellte und äusserst qualitätsbewusste Firma im Rücken – zum anderen aber können wir dank unserer Eigenständigkeit so agil wie ein lokales KMU agieren», betont er.

Dabei sei dem rund 30-köpfigen Lupfiger Team gerade auch in den gut überstandenen Corona-Zeiten zugute gekommen, dass das traditionsreiche Schweizer Familienunternehmen dank eigener Werke in der Schweiz und in Europa die Lieferkette stets habe aufrechterhalten können, meint Gerardo Azzaro, das Griesser Aargau-Gesicht, durchaus stolz auf seinen Arbeitgeber.

Hochwertiger Sonnenschutz...

«Alles, was wir verkaufen und montieren, produzieren wir selber», doppelt er nach. Sagts und veranschaulicht dies sogleich anhand einer klassischen Senkrechtmarkise – wobei sich da im Beratungsraum natürlich zahlreiche weitere Sonnenschutzprodukte, die den Lichteinfall für ein perfektes Wohlbefinden optimal steuern, vorführen lassen.

Gerne erläutert Gerardo Azzaro auch die Vorteile, welche der «Rolpac» bietet. «Das ist der Rolls Royce unter den Einbaurollläden», schmunzelt er und erwähnt zum Beispiel den grosszügigen Stababstand, die integrierte Hochstossicherung oder den automatischen Hindernis-Stopp.

...auch für draussen: «Wir schaffen Lieblingsplätze»

«Zudem können wir diverse Referenzobjekte gleich vor Ort erklären», unterstreicht Gerardo Azzaro und verweist etwa auf das Pergola-Lamellendach der Badi Schinz nach. «PergoTwist Varia» heisse dieses Fabrikat, dessen stufenlos verstellbaren Lamellen nicht nur eine natürliche und erfrischende Luftzirkulation schaffen, sondern auch für einen perfekten Schutz vor jeder Witterung sorgen würden: «Bei Regen halten die geschlossenen Lamellen das Wasser ab und leiten es in die Regenrinnen in der Tragkonstruktion weiter», führt er aus.

Die Griesser AG gehört zu den führenden Unternehmen in Europa für Sonnen- und Wetterschutz. Es wird von der Kundschaft für seine langlebigen Produkte, Termintreue und kompetenten Leistungen geschätzt. Mit seinen zwölf Standorten in der Schweiz garantiert die Firma einen effizienten und zeitnahen «Rundum sorglos»-Service.

Mit viel Pioniergeist setzt sich Griesser seit 1882 dafür ein, intelligente Innovationen voranzutreiben. Eine nachhaltige Unternehmenspolitik sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Menschen und Ressourcen stehen dabei im Zentrum. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen rund 1300 Mitarbeitende, 800 in der Schweiz und davon 400 am Hauptsitz im thurgauischen Aadorf.

Spezielle Erwähnung verdiene ausserdem das stylische Glas-Terrassendach des Systems Terrazza (Bild rechts). «Damit kann man das Leben bis weit über den Sommer hinaus nach draussen auf die Terrasse oder den Sitzplatz verlagern», sagt Gerardo Azzaro. Überhaupt würden heute viele Leute immer mehr Zeit auf der Terrasse verbringen – dem trage Griesser mit ausgeklügeltem Sonnenschutz für Aussenräume Rechnung. «Schön und stilvoll an die Hausfassade und stimmig dem Garten angepasst, präsentieren sich solche Terrassendächer und Markisen als tolle Hingucker», so Azzaro. Sein Fazit: «Wir schaffen Lieblingsplätze.»

Dabei achte man als lokales KMU selbstverständlich besonders darauf, dass für Metallbauarbeiten oder Elektrisches das regionale Gewerbe zum Zug komme, möchte er ergänzt haben.

«Wir geben täglich das Beste»

Grosse Stücke hält er nicht zuletzt auf seine Serviceorganisation. Das Motto laute 7 x 24 Stunden Einsatzbereitschaft an 365 Tagen. Auch zu Unzeiten lasse Griesser niemanden im Stich und rücke im Notfall aus, sei es für Eigen- oder auch Fremdprodukte. «Wir geben täglich das Beste: Das ist nicht einfach eine hohle Phrase, sondern eine Devise, die wir wirklich leben», unterstreicht er doppelt.

Griesser AG
Industriestrasse 1, 5242 Lupfig
0848 888 111
info@griesser.ch / www.griesser.ch



Das Griesser-Team in Lupfig steht für Qualität und Service (v. l.): Gerardo Azzaro, Alper Turhan, Marco Lardi, Alessandre Hauser, Jacqueline Vöggtli, Joël Hauenstein, Markus Ziehbrunner, Ernst Gisler, Maik Angst, Fritz Waltert und Lukas Hauenstein (es fehlen Vanja Zivulovic, Liridon Musliu).



Ob nun für ein schönes Wochenende zu Hause, für eine verlängerte Grillsaison oder für laue Abende: Als solides Terrassendach gegen Wind und Wetter verheisst Terrazza ein angenehmes Sommerfeeling vom Frühling bis weit in den Spätherbst.

Fokus auf Vindonissa-Grabungen

Eine Übersicht über die jüngsten Arbeiten der Kantonsarchäologie



Links der an der Zürcherstrasse in Windisch entdeckte Töpferofen. Rechts das freigelegte Teilstück der «toten» Wasserleitung ins Hausen.



(mw) – Nach der dieses Jahr nicht abgehaltenen Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa präsentiert Regional eine Zusammenfassung des geplant gewesenen Rückblicks von Jürgen Trumm.

Der Leiter Ausgrabungen Vindonissa bei der Kantonsarchäologie Aargau hätte im Rahmen der Versammlung seine zur Tradition gewordenen Ausführungen zu den Feldarbeiten vorgestellt. Nachstehend ein Auszug aus seiner geplant gewesenen Übersicht.

In Brugg-Windisch und Umgebung...
2020 wurde oder wird derzeit noch an insgesamt 15 verschiedenen Stellen im Perimeter des antiken Vindonissa gearbeitet. Dabei beschränken sich die archäologischen Aktivitäten schon lange nicht mehr auf das römische Legionslager im Bereich von Königfelden und Windisch, sondern erstrecken sich von Umiken über Brugg und Hausen bis nach Gebenstorf.
Die wichtigste und umfangreichste Grabung läuft – unter Einhaltung der Corona-Massnahmen – unmittelbar südlich der Zürcherstrasse in Windisch. Vor der Erstellung einer Überbauung mit Tiefgarage erforscht ein mehrköp-

figes Team bis zum Spätsommer 2021 die römischen Spuren unter der ehemaligen Wiese beim ehemaligen Gasthof Sonne. Nebst Gräbern und einem bereits 2016/17 freigelegten Steinbau kam auch ein Töpferofen zum Vorschein.

...in Gebenstorf...

Ebenfalls sehr gut erhalten sind im «Steinacher» in Gebenstorf entdeckte mächtige Steinmauern. Dort fand 2020 ein zweiter, gut besuchter Feldkurs im Rahmen des Freiwilligen-Programms des Kantons statt. Die angeschnittenen Befunde, darunter ein Keller und ein Gebäude mit Strebepfeilern, werden in den kommenden Jahren weiter untersucht. Denn auch hier müssen die Zeugnisse der römischen Zeitperiode einer Überbauung mit Tiefgarage Platz machen.

... und in Hausen

Der Baggerschäufel gewichen sind auch mehr als 40 Meter der sogenannt «toten» römischen Wasserleitung beim geplanten Wohnhaus-Neubau Romeo der Stiftung Domino in Hausen. Der freigelegte, meisterhaft ausgeführte Abschnitt des Bauwerks bestand aus gemauerten Wangen, einem wasserdichten Kanal mit einem Gefälle von drei Promille und einer Abdeckung aus lokal gewonnenen

braunen Platten aus Jurakalk. Die Leitung hatte vor 2000 Jahren Wasser vom Bereich Guggerrübel/Fuchshalde auf der rund drei Kilometer langen Strecke zum Legionslager Vindonissa geführt. Jürgen Trumm: «Leider steht dieses eindrückliche Bauwerk, das während Jahrhunderten gut geschützt unter Wiesen und Feldern lag, bis heute nicht unter Denkmalschutz. Bevölkerungswachstum und der damit zusammenhängende Bauboom führten in den letzten Jahren zu einer zunehmenden Zerstörung des Monuments. Aktuell sind Bestrebungen im Gange, wenigstens die letzten gut erhaltenen Teilstrecken unter Schutz zu stellen und so der Nachwelt zu erhalten. Für diese Aufgabe wird es wichtig sein, neben der Kantonsarchäologie und der Gesellschaft Pro Vindonissa auch die Behörden von Windisch und Hausen mit einzubinden.» Weiter in Betrieb ist die römische Leitung, welche mit Wasser aus dem nördlichen Birrfeld den Springbrunnen vor dem Hauptgebäude der Klinik Königfelden speist und als ältestes noch funktionstüchtiges Bauwerk der Schweiz gilt. Ein Abschnitt mit Einblick in das fließende Nass kann via Museum-Aargau-Eintritt (Legionärspfad) in Windisch besichtigt werden.

Baustart beim Remiger Stig

Am Montag starten an der Rinikerstrasse die Bauarbeiten



Oben am Stig gibts auch neue Bushaltestellen – die bestehenden sind weder für den Fussverkehr erschlossen noch hindernisfrei ausgebaut.

(pd) – Der Stig in Remigen erhält bis im Sommer 2021 neue Bushaltestellen, Velostreifen, ein Trottoir und einen neuen Belag. Der rund 350 Meter lange Strassenabschnitt wird für rund 2,5 Mio. Franken von der Gemeinde und dem Kanton ausgebaut. Die Arbeiten starten am 26. Oktober und dauern voraussichtlich bis Ende Juni 2021.

Der Abschnitt «Stig» der Rinikerstrasse in Remigen ist nicht genügend breit. Auf dem rund 350 Meter langen Abschnitt zwischen dem Schmitzenbach und der Alpergstrasse fehlt auch eine sichere Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr. Der Strassenbelag von 1978 hat die durchschnittliche Lebenserwartung von 25 Jahren überschritten und befindet sich in einem entsprechend schlechten Zustand. In einer ersten Phase, die bis Mitte Dezember dauert, werden die beiden Busbuchten im Stig und im Bereich der Alpergstrasse sowie Werkleitungen im Bereich der Alpergstrasse realisiert. Der Verkehr wird in dieser Zeit mit Lichtsignalanlagen geregelt. In einer zweiten Phase, von Januar 2021 bis Juni 2021, wird der Strassenabschnitt vom Schmitzenbach bis zur

Alpergstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt. Umleitungen werden über Rüfenach und Lauffohr signalisiert. Der Bus- und Veloverkehr kann während den Bauarbeiten den «Stig» weiterhin passieren. Eine eigens eingerichtete Fahrgasse soll für die nötige Sicherheit sorgen. In dieser Phase wird die Strasse verbreitert und ein neues Trottoir von der Stigmattstrasse bis zur Alpergstrasse erstellt. Auf dem verbreiterten Strassenabschnitt wird künftig ein Velostreifen für den Verkehr in Richtung Riniken zur Verfügung stehen. Die Verbreiterung der Strasse und der Ausbau für das Trottoir haben zur Folge, dass entlang der Stigmattstrasse eine bis zu drei Meter hohe Stützmauer realisiert werden muss. Die Firma Meier und Söhne, Schwaderloch, wird die Arbeiten unter der Führung von Baerlocher Partner AG, Lengnau realisieren. Die Kosten belaufen sich inklusive Werkleitungen auf rund 2,5 Mio. Franken, der Kanton steuert davon rund 1 Millionen Franken bei. Bereits 2012 haben Gemeinde und Kanton im Hinblick auf eine Sanierung die Projektierung gestartet. Zunächst wurde ein Betriebs- und Gestaltungs-konzept erarbeitet. Dieses diente schliesslich als Basis für ein Bauprojekt, das im Jahr 2018 für die Kreditgenehmigung unterbreitet wurde.

Klimaservice Süess
 Klima · Kälte · Lüftung

Lüftungstechnik Klima-/Kältetechnik

Beratung
Planung
Installation
Wartung

Klimaservice Süess AG
 5108 Oberflachs
 T 056 463 66 33
 www.klima-suess.ch

JEANNE G TEAM präsentiert exklusive **Herbst- und Winter-Mode**
 COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

COUTURE · BOUTIQUE · ÄNDERUNGSATELIER
 STAPFERSTRASSE 27 5200 BRUGG • 056 441 96 65 • 079 400 20 80
 www.jeanneg.ch • info@jeanneg.ch

über 160 Jahre

Zulauf Brugg seit 1854

- Sanitärinstallationen
- Bauspenglerei
- Heizungsanlagen
- Boilerentkalkungen
- Reparaturdienst

info@zulaufbrugg.ch
 www.zulaufbrugg.ch

Telefon 056 441 12 16 • Fax 056 442 41 91
 Annerstrasse 18 • 5200 Brugg

www.markus-biland.ch

Markus Biland AG
 5413 Birnenstorf Tel. 056 225 14 15

• Teppiche • Parkett • Bodenbeläge • Laminat • Kork

... IHR MALERGESCHÄFT DER REGION !!

Malergeschäft
 Neubau und Renovationen
 Gerüstbau und Fassadenrenovationen
 Reparaturen von GFK

G o b e l i
 5225 Bözberg 5236 Remigen
 Tel. 056 441 51 50 Fax 056 284 15 32
 www.wgobeli.ch

DRUCKstarke Ergebnisse

Weibel
 Text Bild Druck

Weibel Druck AG
 5210 Windisch
 Aumattstrasse 3
 056 460 90 60
 www.weibeldruck.ch
 info@weibeldruck.ch

printed in switzerland

Wir produzieren stylische **Feuerringe und BBQ-Ringe** und haben auch diverse Gasgrills oder Smoker im Angebot!
 Mehr heisse News direkt vom Grill bei:

F. Fricker AG
 Mühliacherweg 2, Auenstein
 Tel. 062 897 24 47
 www.frickerag-bbqgrill.ch

F. FRICKER AG
 BBQ + grillshop
 5105 Auenstein

Qualität und Service ! Die Adressen für

VITASPORT TRAINING
 Badstr. 50 5200 Brugg

Nicht warten, STARTEN

Gratis Probetraining im 4****Sterne Fitnesscenter
 www.vitasport.ch

Seit über 25 Jahren **DER Spezialist** für Ihre Gerüstarbeiten!

GERÜSTBAU AG

Brunnmattstrasse 5 5236 Remigen
 Telefon 056/442 19 32 Fax 056/442 19 38

Constructive Holzbau AG
 Zimmerei - Schreinerei - Bedachungen
 Aegertenstrasse 1, 5201 Brugg
 Homepage: www.chb-ag.ch

Tel. 056/ 450 36 96
 Fax. 056/ 450 36 97
 E-Mail. holzbau@chb-ag.ch

Bauten klein oder gross, mit uns ziehen Sie das richtige Los!

WRZ Holzbau GmbH
 Zimmerei Neu- und Umbau
 Innenausbau Renovationen

5210 Windisch Wallweg 9
 Telefon 056 444 06 07

Metzgerei LÜTHI
 Fleisch · Wurst · Spezialitäten

Grillsaison ist jeden Tag!

Wir wünschen Ihnen viel Spass am Grill und halten für Sie eine Vielfalt an Grillspezialitäten im Buffet bereit.

Holzgasse 1, 5212 Hausen AG
 info@luethimetzgerei.ch

Party-Service, eigene Wursterei, alles aus eigener Produktion, stets aus Schweizer Fleisch hergestellt.

24 Stunden Notfall-Pikett
 056 464 66 65

LEUTWYLER
 elektro · telematik · haushaltgeräte

Leutwyler Elektro AG, Chappelstrasse 4, 5242 Lupfig
 Filiale 5107 Schinznach-Dorf, Web www.leutwyler-elektro.ch

KWt
 Kälte- und Wärmetechnik GmbH

NEU: Entdecken Sie unseren Klimafinder.

Klimaanlagen Gewerbekälte
Wärmepumpen Prozesskälte

KWT GmbH • Tel.: 062 875 20 47
 info@kw-tech.ch • www.kw-tech.ch

Kleine Äpfel, grosse Mostobst-Menge

Lupfig: Der Loorhof ist voll im Saft – Apfelernte läuft auf Hochtouren



Christoph Suter ist dieser Tage pausenlos auf der Obst-Hebebühne zugange.

(A. R.) – «Seit September sind wir nonstop dran – heuer zeigt sich, dass wegen der Trockenheit und der Frostnächte im Frühjahr mehr Äpfel als sonst zu klein für die Tafelobst-Anforderungen sind», sagt Andreas Suter mit Blick auf einige Tonnen unterdimensionierte Golden Delicious. Diese finden nun für jenen Saft Verwendung, für den der Loorhof an den Süssmost-Prämierungen regelmässig Höchstnoten erzielt – die achte Goldmedaille in Folge wäre nicht wirklich eine Überraschung.

«Schau, viele Äpfel haben auch solche «Frosch-Züngli», meint Andreas Suter und deutet auf die entsprechend geformte Apfelhaut-Veränderung. «Der Handel akzeptiert diese Berostung, wie verkorkte Flächen auf der Frucht allgemein genannt werden, nicht», erklärt er dieses dem Frost geschuldete Manko.

Die fehlende Grösse schliesslich sei auf den trockenen Frühling zurückzuführen. Kann man da nicht einfach bewässern? «Seit fünf Jahren wollen wir eine fest installierte Bewässerungsanlage bauen – nächstes Jahr dürfen wir endlich», freut sich Andreas Suter. «Moderner Obstbau geht einfach nicht mehr ohne», betont er und verweist auf die demnächst anstehenden Arbeiten: In der hinteren und vorderen Loor wird ein guter Drittel der heutigen Obstanlagen neu angelegt, eben mit besagter Bewässerung.

Ein Problem der Trockenheit sei zudem, dass es dann mit der Nährstoffversorgung nicht so recht klappt, weshalb die Äpfel «stippig» würden, führt er aus und zeigt die von einem Kalzium-Mangel herrührenden kleinen braunen Flecken auf der Schale. Das lasse die Früchte zudem oft auch ganz knapp vor der Reife vom Baum fallen.



Herrliches Herbst-Getränk: Andreas und Yvonne Suter stossen mit ihrem frisch gepressten Süssmost an.

Die ganze Herbst-Fülle im Hofladen

Rund die Hälfte der 150 Tonnen Loorhof-Äpfel gelangt jeweils über einen Grosshändler in den Coop. Die andere Hälfte vermarktet die Generationengemeinschaft Suter selber. Dabei spielt der beliebte Hofladen eine wichtige Rolle: Neben Süssmost frisch ab Presse gibt es da derzeit fast das ganze Äpfel-Spektrum zu erstehen – und das grosse Kürbis-Angebot sorgt zusätzlich für wunderschönes Herbst-Ambiente.

Hofladen, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr / 13.15 bis 18 Uhr. Samstag 9 bis 15 Uhr. www.loorhof-lupfig.ch

Jede Stadt ist ein Unikat

Brugg verfügt nun über eine Farbkarte – als Anhaltspunkt für Renovationen



Stefanie Wettstein (l.) und Marcella Wenger präsentieren im Salzhaus die Brugger Farbkarte.

(ihk) - An der öffentlichen Veranstaltung vom Mittwochabend zum Thema «Farbkarte für die Brugger Altstadt» im Salzhaus nahmen nur wenige Leute teil. Angesichts der steigenden Corona-Zahlen verständlich, befand Farbgestalterin Marcella Wenger.

Sie und ihre Kollegin sowie Leiterin des «Haus der Farbe», Kunsthistorikerin Stefanie Wettstein, zeigten in ihrem Referat ihre Arbeit auf. Mit einem Streifzug durch die Altstädte Bruggs und Rheinfeldens erläuterten sie die Farbkulturen der beiden Aargauer Städte.

«Unsere These lautet: Jeder Ort hat seine eigene Farbkultur.» Während in Rheinfeldens die Farbe Rot ein grosses Thema ist, ist Brugg vom hellen, grauen und sandfarbenen Naturstein, der Mägenwiler Muschelkalk, geprägt.

Keine strikte Vorgabe

Stadttrat Reto Wettstein hatte zuvor darauf hingewiesen, dass die Farbe jeder Epoche meist durch die Entwicklung gegeben war. «Heute wäre vieles denk- aber nicht unbedingt wünschbar», so der Vorsteher der Abteilung Planung und Bau. Die Farbkarte stelle daher keine strikte Vorgabe, sondern eine Idee dar.

Im Prospekt mit dem Titel «Farbkultur Brugg – Farbkarte für die Altstadt» wird die Bedeutung dieser Karte erläutert und wie sie eingesetzt werden kann: Die Farbkarte bilde den aktuellen, historisch gewachsenen Zustand mit seinen farb-

lichen Eigenheiten und Qualitäten ab. Die Übersicht mache deutlich, dass der Entscheid für eine Farbe immer Teil eines farblichen Gesamtklans sei, der eine Gasse, einen Platz oder ein Ensemble mitpräge.

Die Farbkarte ist auf Anfrage des Kantons und in Zusammenarbeit mit dem «Haus der Farbe» Zürich entstanden. Leiterin Stefanie Wettstein erläuterte, wie sie bei ihrer Arbeit jeweils vorgehen: So werden die Altstädte genau angeschaut, Farben referenziert, die dann später präzise nachgemischt werden. Anschliessend wird die Farbpalette analysiert.

Nicht dunkler als Schwarzer Turm

Gemäss Urteil der beiden Fachfrauen steht Brugg gut da. Unbunte, bunte, aber auch helle und dunkle Fassaden haben sie ausgemacht. Die Farbpalette, welche auch eine Ockerfarbe oder weinrot beinhaltet, soll sich in die bestehende Farbkultur einfügen. Ein wichtiger Aspekt: Nichts soll heller als das Erscheinungsbild der Kirche sein, aber auch keine Fassade dunkler als der Schwarze Turm.

Möchten Hauseigentümer der Brugger Altstadt ihr Gebäude renovieren, so soll gemäss neuem Altstadtdokument in der Vorprojektierung die Abteilung Planung und Bau kontaktiert werden, sagte Stefan Hein, Leiter Planung und Bau. Das Original der Farbkarte liegt in der Abteilung zur Ansicht auf.



www.seat.ch/de/service

Keiner kennt Ihren SEAT besser als unsere Spezialisten.



Schlossgarage Brunegg AG

Alte Lenzburgerstrasse 3 – 5505 Brunegg – T. +41 62 889 66 60 – www.schlossgarage-brunegg.ch

Siegerbilder schärfen Sinn für Birreter Schönheiten

Birrhard: Foto-Wettbewerb zeigt Selbst-Bewusstsein – und wird weitergeführt



(A. R.) – Mystisch dampft die Reuss in herbstsonniger Morgenfrische (oben) – diese stimmungsvolle Aufnahme, vom Gemeinderat zum Siegerbild des 4. Quartals erkoren, ist Premijit Frey gelungen. Ihr Foto zielt als Header nun auch die von solchen Birreter Schönheiten beliebte Homepage der Gemeinde.

Sich diesen noch bewusster zu werden ist denn auch die Idee des auf dieses Jahr hin lancierten Fotowettbewerbs, die in der Jugend- und Familienkommission entstanden ist. Als Gewinn übrigens gibt es nicht etwa ein Honorar, sondern jeweils einen Colledgeblock mit dem Siegerfoteli drauf.

Ermittelt werden die Gewinner vom Gemeinderat, welche für die eingereichten Bilder Punkte vergeben – wer am meisten bekommt, macht das Rennen.

Schon im Januar zeigte sich die Behörde «überwältigt vom Anklang des Wettbewerbs und auch überrascht, wie viele gute Hobby-Fotografen in Birrhard unterwegs sind». Übrigens: Mit Einverständnis der Eigentümer der Bilder würden nicht nur die Siegerbilder, sondern auch weitere der eingereichten Fotos durch die Gemeindeverwaltung verwendet, etwa für die Gemeindeversammlungsbroschüre oder die Facebook-Seite.

«Gerne führen wir die Quartal-Bilder auch im 2021 weiter», teilt die Behörde mit – Eingabeabschluss (an gemeindeverwaltung@birrhard.ch) ist der 17. Dezember. Bedingung: «Die Fotos müssen auf Birreter Boden entstanden sein und dürfen keine offensichtliche Werbung enthalten. Gebäude dürfen aber durchaus fotografiert werden», heisst es. Pro Person können maximal zwei Bilder eingereicht werden, welche idealerweise zur Jahreszeit (Januar bis März) passen.

Brugg: Wenn Steine sprechen – öffentliche Stadtführung

«Die Steine von Brugg an historischen Bauwerken»: Dies ist der Titel der nächsten Brugger Stadtführung mit dem Geologen Konrad Zehnder. Sie startet am Samstag, 31. Oktober, 14 Uhr, beim Eisi (ca. 2 Stunden; Teilnahme kostenlos; Maskenpflicht; Anmeldung bis 29. Oktober erforderlich an info@bruggregio.ch). Steine sind nicht einfach «da» – Steine erzählen Geschichten. Der Brugger Konrad Zehnder: «Steine an historischen Bauwerken von Brugg geben überraschende Einblicke in Handwerks-, Architektur- und Wirtschaftsgeschichte, und zugleich in die geologische Landschaft. Lassen Sie sich überraschen von der Vielfalt der Materialien und modischen Vorlieben vergangener Zeiten, und entdecken Sie den Haifischzahn im Grabstein bei der Stadtkirche.»

Wiedereröffnung des Jugendtreffs in Riniken

Der Jugendtreff in Riniken feiert am Freitag, 30. Oktober, seine Wiedereröffnung im Pavillon hinter dem Zentrum Lee. Es besteht eine Elternbesuchsmöglichkeit von 20 bis 23 Uhr. Alle Jugendlichen ab 12 bis 16 Jahre sind herzlich willkommen. Vorgestellt wird das Jugendarbeiter-Team, und zudem stehen kleine Snacks und Getränke zu günstigen Preisen bereit. Auch Tischbillard, Tischfussball oder Musik lassen sich geniessen – natürlich rauch-, drogen- und alkoholfrei. Der Raum steht für 12- bis 16-Jährige offen. Die Jugendleiter Janis Schärer und Fabio Inderwildi wollen gemeinsam mit den Jugendlichen ein attraktives Programm erstellen. Als Trägerschaft fungieren die Ref. Kirchgemeinde Umiken sowie die Kath. Kirchgemeinde Brugg.

«Es ist ein Ziel, zu zeigen, wie wir ticken»

Brugg Der Treffpunkt «contact», für Flüchtlinge und Asylbewerber, sucht Freiwillige

(ihk) Seit fünf Jahren gibt es den «contact»-Treffpunkt in Brugg. Dieser ist unter dem Dach des Vereins «Netzwerk asyl Aargau» entstanden. Flüchtlinge und Asylbewerber können sich immer montags im Jugendhaus Piccadilly treffen. Sie kommen hierher, um in erster Linie Deutsch zu lernen, aber auch, um sich auszutauschen.

«Wir hatten in den vergangenen Jahren bis zu zehn Klassen, in welchen Deutsch unterrichtet wurde», erklärt «contact»-Co-Leiterin Elisabeth Brönnimann. Sie teilt sich die Leitung mit Jörg Hartmann. Sie konnten bis vor einem Jahr auf rund 40 Freiwillige zählen, die als Deutsch-Lehrkräfte oder Kleinkinderbetreuerinnen agierten, aber auch in der hausigen Cafeteria wirkten.

Corona habe sich dabei insofern ausgewirkt, als viele der Freiwilligen vom Alter her der Risikogruppe angehören und deshalb aufgehört haben. Aber auch andere Verpflichtungen seien ein Grund für die Absage der Freiwilligen, erklärt Jörg Hartmann. Aktuell sind es noch 15 Freiwillige, die den gut besuchten Treffpunkt mit ihrer Hilfe unterstützen. «Das sind tolle, freiwillige Leute», sagt Elisabeth Brönnimann. So wie Yvonne Baumann, die von Beginn weg mit dabei ist. Auf besondere Erlebnisse mit den Flüchtlingen und Asylbewerbern angesprochen erzählt sie freudig: «Efrem (43) hat mit grossem Erfolg die Schreinerlehre mit eidgenössischem Berufssattest (EBA) be-



Flüchtlinge und Asylbewerber lernen im Jugendhaus Piccadilly Deutsch.

standen. Es ist auch ein Ziel zu zeigen, wie wir hier ticken», sagt sie. Daraus würden sich wertvolle Freundschaften ergeben. Die Freiwilligen unterstützen auch in Sachen Wohnungs- oder Arbeitssuche, sind behilflich, wenn es darum geht, einen Handyvertrag schriftlich zu kündigen.

Zehn Deutschklassen unterrichtet
Waren es einst zehn Deutschklassen, mit zwei freiwilligen Lehrkräften pro Klasse, so sind es aktuell zwei. Montags von 14 bis 15.30 Uhr und von 15.30 bis 17 Uhr wird Deutsch geübt. Während die Teilnehmenden in einem Zimmer über den Protagonisten eines Fussballspiels brüten, werden

im anderen die bestimmten Artikel durchgenommen. Im Untergeschoss spielen Kleinkinder unter Aufsicht. In der Cafeteria wird Kaffee und Tee ausgeschenkt, die Süssigkeiten müssen corona-bedingt verpackt sein. Gut läuft auch das Veloprojekt, welches seit 2015 existiert: nicht mehr gebrauchte Velos werden von Pensionierten und Asylsuchenden gemeinsam in Stand gestellt. «So lernen zwei bis drei Asylsuchende Velos zu reparieren», erklärt Jörg Hartmann. «Sie sparen sich so Bahn- oder Busbillette ein», ergänzt Elisabeth Brönnimann. Freiwillige können sich bei Elisabeth Brönnimann unter Telefon 056 441 07 40 oder unter elibro@gmx.ch melden.

Anlaufstellen für den Notfall

Brugg: Die Notfalltreffpunkte sind für lange Stromausfälle oder den totalen Kommunikationsausfall ausgerüstet



Simon Schiltknecht, Chef Logistik ZSO Brugg, präsentiert das Material eines Notfalltreffpunkts.

(ihk) – Total 28 Notfalltreffpunkte gibt es in der Region Brugg. In der Stadt Brugg sind es deren fünf. Eine Anlaufstelle bei aussergewöhnlichen Ereignissen wie schweren Naturkatastrophen und Notlagen befindet sich an der Annerstrasse 12, beim Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ).

Gemäss Marcel Biland, Chef des Regionalen Führungsorgans (RFO), sind die Notfalltreffpunkte das Ergebnis eines sechsjährigen Pilotprojekts der Kantone Aargau und Solothurn. Gekennzeichnet sind diese Treffpunkte mit einem orangefarbenen Kreis mit drei Personen

und dem blauen Schriftzug «NOTFALL TREFFPUNKT.»

Wenn gar nichts mehr geht
Informationen, Schutz und Hilfe erhält die Bevölkerung, wenn gar nichts mehr geht – etwa bei einem totalen Kommunikationsausfall. Zivilschutz und Feuerwehr führen die Hilfe am Notfalltreffpunkt aus, setzen dann via Funkgerät einen Notruf ab. Die Notkommunikation über Polycorn ist innert zehn Minuten in Betrieb. Simon Schiltknecht, Chef Logistik der Zivilschutzorganisation Region Brugg, zeigte das Material wie Notstromaggregat, Funkgerät, Beleuchtung, Papier, Batterien und Megafon.

«Integration in Stadtverwaltung naheliegend»

Brugg Verein der Stadtbibliothek beschliesst Statutenänderungen

(pd) – Welche Rolle spielt die Vereinsstruktur noch? Zur letzten Frage legte der Vorstand der diesjährigen Generalversammlung einzelne Statutenänderungen vor, die formal den Weg ebnen, um für künftige Entschlüsse an der GV handlungsfähig zu sein – bis hin zur möglichen Vereinsauflösung. Denn, so der Vorstand: «Angesichts der Tatsache, dass der Bibliotheksbetrieb mittlerweile einem KMU gleicht, das aber zum grössten Teil durch die Stadt finanziert wird, ist eine Integration in die städtische Verwaltung naheliegend.» Dieser Meinung waren auch die anwesenden Mitglieder und gaben grünes Licht zu ersten, vorbereitenden Anpassungen der Statuten.

Vor der «Alten Post» den Effingerhof im Fokus

Bekanntlich ist die Integration der Stadtbibliothek in die Überbauung «Alte Post» vorgesehen – diese verzögert sich aber mittelfristig durch Projekteinsparungen. «Eine temporäre Nutzung von Räumlichkeiten im Effingerhof rückt in den Bereich des Möglichen», teilt der Vorstand mit. Arbeitsgruppen mit Teilnehmenden der Stadtverwaltung und des Vereinsvorstandes würden demnächst Grundlagen zu diesem Zwischenstandort erarbeiten: zu welchen Bedingungen sind die Räume zu mieten und zu beziehen? Wie soll der Bibliotheksbetrieb ausgestaltet sein? «Der Verein ist zuversichtlich, dass im nächsten Jahr 2021 die notwendigen positiven Entscheidungen gefällt werden, die einen Zwischenstandort der Stadtbibliothek im Effingerhof ermöglichen», verlautet der Vorstand.

Das erweiterte Angebot an Veranstaltungen,

das im vergangenen Jahr mit 140 meist wiederkehrenden Anlässen aufwarten konnte, stellt die erfolgreiche Fortsetzung der Arbeit von Bibliotheksleiterin Cécile Bernasconi und ihrem Initiativen Team dar – auch in Zeiten von Corona. Die Biblio-



So soll der neue Effingerhof an der Museumsstrasse aussehen – temporär könnte die Stadtbibliothek hier einziehen.

thek ist, ihrem neuen Konzept folgend, einiges mehr als nur ein Ausleihort von Büchern geworden. Der bereitede Jahresbericht der Bibliotheksleiterin weist zahlreiche weitere Projekte und Kooperationen aus und gibt Auskunft über die gute Nutzung und Bewirtschaftung der Medienbestände (einzusehen unter: www.stadtbibliothek-brugg.ch).

Um die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen kümmert sich der wiedergewählte Vorstand unter Präsidentin Käthi Süess. Leider musste Ruth Fassbind (ehem. Direktorin von «Bibliomedia Schweiz») als ganz wichtige Fachperson und Beraterin gesundheitshalber aus dem Vorstand verabschiedet werden. Und: Die finanzielle Lage präsentiert sich in der Vereinsrechnung dank des anfangs Jahr erhöhten Beitrages der Stadt nun ausgeglichen.

Verstärkte Präsenz im Schenkenbergertal

Leutwyler Elektro AG, Lupfig: Übernahme der Roth Elektro GmbH in Schinznach-Dorf



Reto Roth (r.) hat seine Firma an César Lauber verkauft (l.) – und führt diese als Zweigniederlassungsleiter weiter.

Der Inhaber der Firma Roth Elektro Schinznach Dorf GmbH, Reto Roth, hat sich per 1. Oktober 2020 für eine zukunftsweisende und langfristige Lösung entschieden: Die Firma Roth Elektro wurde an die Leutwyler Elektro AG in Lupfig übergeben.

Mit dem Verkauf und der Integration der Firma wollen die beiden Unternehmen deren Präsenz in der Region Schenkenbergertal verstärken, ausbauen und weiterhin als verlässlicher Partner agieren.

Eine kompetente Weiterführung der Firma als neue Zweigniederlassung der Leutwyler Elektro AG liegen dem künftigen Filialleiter Reto Roth und

dem neuen Eigentümer César Lauber sehr am Herzen.

Die Fachkompetenz, der Kundenservice sowie das solide Handwerk, wie man es vom Team der Roth Elektro gewohnt ist, wird auch in der neuen Firmenstruktur weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen. Die Leutwyler Elektro AG steht an beiden Standorten in Zukunft professionell und kundenorientiert zur Seite – in Lupfig, sowie der neuen Zweigniederlassung in Schinznach-Dorf.

Für das der Roth Elektro Schinznach Dorf GmbH in den letzten 12 Jahren entgegengebrachte Vertrauen bedankt sich Reto Roth und freut sich mit der Leutwyler Elektro AG auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Steuerfusserhöhung bleibt Thema

Birmenstorf: Der Gemeinderat informierte vor der Gemeind vom 27. Oktober nebst anderem über das Budget 21 und die Neuorganisation der Jugendarbeit

(ihk) – «Wir haben den Auftrag angenommen», diese Aussage des Gemeinderats hörten die Birmenstorferinnen und Birmenstorfer am Informationsanlass vom Dienstagabend in der Mehrzweckhalle mehrfach.

Damit gemeint war das zurückgewiesene Budget 2020 durch den Souverän in der Referendumsabstimmung anfangs Jahr. Aufgrund der stetig wachsenden Kosten – Stichwort Schulhausneubau – wollte der Gemeinderat mit einem Steuerfuss von 99% statt bisher 94% planen.

Mit dem gleichbleibenden Steuerfuss, so stellte es Gemeinderat Martin Hofer in Aussicht, rechne man nun im Budget 2021 mit einem Minus von 200 000 Franken. Es gelte den Kraftakt von 550 000 Franken an Mindereinnahmen zu stemmen, davon sind 480 000 Franken Steuerausfälle. Die Minderausgaben belaufen sich auf 434 000 Franken. Diese setzen sich aus 100 000 Franken reduzierter Abschreibungen, minus 100 000 Franken für den Finanzausgleich sowie 234 000 Franken zusammen, die durch gekürzte oder gestrichelte Posten eingespart werden. Martin Hofer zeigte die Nettoschuld von 2,8 Mio. per Ende 2019 auf. Nach Abschluss des Schulhausneubaus werden es rund 8 Millionen Nettoschulden sein. Fürs Budget 2022 plant der Gemeinderat mit einer Steuerfusserhöhung von 4%.

Kosten bei Jugendarbeit einsparen
Jährlich 50 000 Franken Kosten einspa-



Aufgrund der langen Gmeindstraktandenliste gab es eine Vorinformation durch den Gemeinderat (v.l.) Fabian Egger, Gemeindegammann Marianne Stänz, Fabian Wetter, (hinten) Martin Hofer und Urs Rothlin.

ren will der Gemeinderat im Bereich der Jugendarbeit. So soll die Leistungsvereinbarung mit der Stadt Baden nach zehn Jahren gekündigt werden. Der Grund: neue Angebote in der Gemeinde wie Tagesstrukturen, Schulsozialarbeit und ausgebauten Angebote von Vereinen, würden sich gemäss Gemeinderat Fabian Wetter mit der Leistungsvereinbarung überschneiden. So ist angedacht, den Mittelstufentreff durch den Verein Tagesstrukturen zu organisieren. Allfällige Projekte würden neu durch die Jugendkommis-

sion organisiert, welche ein Budget von 10 000 Franken erhält. Kritische Voten musste sich Gemeinderat Urs Rothlin bei der Vorstellung des geplanten Kiesabbaugesichts Grosszell anhören. Emissionen und Mehrverkehr werden befürchtet. Im Mitwirkungsverfahren im Januar 2021, könne genauer auf das Thema eingegangen werden. Da sie noch über zu wenig Informationen verfügten, könnten sie nicht sagen, ob der Gemeinderat für oder gegen dieses Projekt der IG Richi/Merz/Knecht AG und des Kantons sei.

Brugg: ein literarisches Konzert gibt im Odeon...

... am Freitag 23. Oktober, 20.15 Uhr, das Glauser-Quintett. Abgründig und komisch, sinnlich und raffiniert erzählt Zora del Buono in «Gott-hard» von den Arbeitern am Gotthardbasistunnel, von einer buchstäblich heissen Arbeitsatmosphäre und einer Leiche im Keller. Fritz Bergundthal, Eisenbahn-Fan aus Berlin und gepflegter 50-jähriger Junggeselle, ist zum Gotthardtunnel ins Tessen gereist, um ein paar spektakuläre Fotos schöner Lokomotiven zu machen. Aber im Laufe eines einzigen Tages wird er immer tiefer verstrickt in die freundschaftlich-familiären und erotischen Verwicklungen der Arbeiter rund um die Baustelle des Gotthardbasistunnels. Daniel R. Schneider hat für «Gott-hard» eine unverwechselbare musikalische Landschaft komponiert, in der sich ausgewählte Erzählstränge aus Zora Del Buonos Novelle entfalten und überkreuzen.

Markus Keller: Sprache; Daniel R. Schneider: Gitarre, Banjo, Synthesizer; Martin Schumacher: Klarinette, Baritonsaxophon, Akkordeon; Fredi Flückiger: Schlagzeug, Perkussion

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Dienstag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank, Hottwil und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Montag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:
Andres Rothenbach (A. R.)
Irene Hung-König (ihk)

Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, 5200 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Grünes Licht für «extra21»

Der Ersatz für die abgesagte Expo Brugg-Windisch 2021 kommt zustande

(A. R.) – Anfang September haben die Expo-Organisatoren, der Gewerbeverein Brugg und der Gewerbeverein Windischplus, die Expo 2021 wegen Corona abgesagt – und eine Umfrage unter den Mitgliedern lanciert, ob sie bei der Expo-Alternative «extra21» mitwirken würden.

Nun, nachdem offenbar genügend Anmeldungen eingegangen sind, teilen die Verantwortlichen mit: «Wenn die Coronasituation es ermöglicht, wird am 10. und 11. September 2021 der öffentliche Raum zwischen der NAB/Eisi (Brugg) und der Fachhochschule (Windisch) mit Präsentationsflächen exklusiv für die Gewerbetreibenden aus Brugg und Windisch bespielt werden.» Wobei die Geschäfte entlang der «extra21»-Route und insbesondere beim Neumarkt ebenso miteinbezogen werden sollen.



Jene, welche auf dem Bild die Expo 18 eröffneten, engagieren sich nun auch im OK «extra21» (v. l.): Jörg Wüst (Präsident Gewerbeverein Windischplus), Urs Keller (OK-Präsident) und Didi Berger (Präsident Gewerbeverein Brugg). Ebenfalls im OK: Markus J. Frey, der Leiter der Geschäftsstelle vom Gewerbeverein Brugg (siehe Beitrag rechts, links im Bild).

SERVICE POLITIK

«Vielen Dank für Ihre Stimme!»

Heute und in Zukunft,
Ihr Servicepolitiker

R. Wettstein

Reto Wettstein

#mehralspartei #politikistservice

Brugg: «Mini Schwiiz Dini Schwiiz» im Excelsior

Am Donnerstag, 22. Oktober, 18 Uhr, wird die Bruggler Folge von «Mini Schwiiz Dini Schwiiz» mit Monika Biggerer ausgestrahlt. Die Sendung kann man sich auch, zusammen mit anderen Bruggern und Bruggern, im Cinema Excelsior ansehen. Der Eintritt zum Public viewing ist frei – und Tourismus Region Brugg Tourismus offeriert allen Besuchern ein Getränk und eine Tüte Popcorn. Tickets und Infos unter 056 450 35 60 und

www.excelsior-brugg.ch

Zusätzliche Nutzung zum Badibetrieb geplant

Villnachern: Der Gemeinderat informierte über das sanierungsbedürftige Schwimmbad und schlägt der Stimmbevölkerung einen Projektierungskredit von 80'000 Franken vor



Über die Zukunft des Schwimmbads Villnachern wird diskutiert.

(ihk) – Vor 22 Jahren wurde das kleine, aber feine Schwimmbad letztmals saniert. Diesen Sommer wurde klar: Die Zeit drängt. Die durch Corona schon um einen Monat verkürzte Badesaison musste aufgrund zweier Lecks im Schwimm- und Ausgleichsbecken abgebrochen werden.

Ein kurzerhand aufgestelltes Schwimmbecken lud dennoch zum Abkühlen ein, im Badirestaurant konnte man sich verpflegen. Die eingesetzte Schwimmbadkommission, unter der Leitung von Gemeinderätin Veronika Widmer, arbeitet unter anderem den Unterhalts- und Sanierungsbedarf aus, ermittelte Kosten-schätzungen für die Investitionen.

Villnachern sagt Gmeind ab

Die Einwohnergemeinde- und Ortsbürgergemeindeversammlungen finden nicht wie geplant am 26. November beziehungsweise 3. Dezember statt. Aufgrund der aktuellen Coronazahlen verzichtet der Gemeinderat auf eine Durchführung der Gemeindeversammlung. Aufgrund der Dringlichkeit werden die Geschäfte direkt der Urnenabstimmung unterstellt. Diese findet am Sonntag, 29. November, zusammen mit der Eidgenössischen und Kantonalen Abstimmung statt.

Fachleute schauten sich die Badi an und gaben ihre Empfehlung ab.

Varianten von der 1-Mio.-Sanierung bis zum Abriss

An der Informationsveranstaltung vom Samstag in der Turnhalle orientierte Gemeinderätin Veronika Widmer über die verschiedenen Varianten, die von einer punktuellen Sanierung, über eine komplette Neuinstandstellung für eine Million Franken bis zum Abriss der Badi reichen, und erklärte, dass ein Projektierungskredit von 80'000 Franken nötig sei, um weitere grundlegende Abklärungen zu tätigen. Gemäss Gemeindeammann Roland König habe sich die Gemeinnützige Genossenschaft Villnachern (GGV) bereit erklärt, allfällige Projektierungskosten bis 80'000 Franken zu übernehmen. An der Urnenabstimmung vom 29. November kann der Souverän darüber abstimmen.

Jugendfest Villnachern im 2022

An der letzten OK-Sitzung wurde der Entscheid gefällt, das Jugendfest Villnachern nochmals um ein weiteres Jahr zu verschieben. Es wird nun im Juni 2022 stattfinden. Es bestehen aktuell zu viele Unsicherheiten betreffend der Schutzmassnahmen. Sobald das Datum bekannt ist, werden das OK wieder informieren.

Reine Sanierung macht keinen Sinn

Thomas Weber, Generalplaner Bädersanierungen, spricht sich für eine komplette Sanierung aus, da das in die Jahre gekommene Bad auch in punkto Sicherheitsvorkehrungen nicht mehr den heutigen Ansprüchen genüge. Ausserdem, so Thomas Weber «hat es überall Schadstoffe drin.» Er spricht von Asbest im Bereich des Restaurants. Auch müssten Leitungen, Hydraulik und Steuerung neu gemacht werden. Mit dem Projektierungskredit soll auch die Frage erörtert werden, wie das Areal sonst – ausserhalb der Badizeit – genutzt werden könnte. «Was ist es, was die Badi so wertvoll macht?», sagte Vizeammann Richard Zwickermann. «Ist es das Schwimmbecken, um Bahnen ziehen zu können? Ist es das Areal, um Freunde und Verwandte zu treffen?» Die Antwort auf diese Fragen habe Auswirkungen auf die weitere Nutzung. «Wir müssen nicht Geld damit verdienen, es sollte aber kostenneutral sein», so der Vizeammann. Das Publikum stellte vor allem Fragen zu den Kosten des Projektierungskredits und was bislang genau unternommen wurde. Ein Vorschlag, sich von anderen Badis abzuheben und beispielsweise mittels Foodtruck, jeden Freitag Pizza anzubieten, kam beim Gemeinderat gut an.

Bözberg: Vortrag «Die Wildkatze – heimlicher Jäger, in jüngerer Zeit auch wieder bei uns»

Vortrag von Dr. Darius Weber, Biologe, Rodersdorf Am Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr, ist in der Turnhalle Linn, Bözberg, ein spannender Vortrag des Biologen Dr. Darius Weber zum Thema Wildkatze zu hören.

Diese bewohnte ursprünglich ganz Europa, mit Ausnahme Skandinaviens. Durch starke Verfolgung und Lebensraumzerstörung wurde die Population stark dezimiert und zerstückelt. Heute breitet sie sich in günstigem Lebensraum wieder aus. In der Schweiz besiedelt sie nun wieder den ganzen Jura- und in letzter Zeit wurden auch einige Vorkommen im Mittelland und einzelne im Alpenraum nachgewiesen. Im Vortrag wird auch diese neueste Dynamik in der Verbreitung vorgestellt. Hygienemasken sind vorhanden oder können selber mitgenommen werden. Kaffee und Kuchen danach werden eventuell draussen angeboten.



Superbe Suppe als Quiz-Belohnung

Gewerbeverein Brugg: nahrhafter Detailhandelsapéro im Feinkost- und Geschenkladen Souperbe



Rauchten wie heisse Suppe: die Köpfe der Gäste auf der Quiz-Tour – wobei Lucie Soland gerne ein bisschen nachhelf.

(A. R.) – «Da müsst Ihr durch, sonst gibt es keine Suppe», schmunzelte Inhaberin Lucie Soland – und meinte damit ihr Quiz, das die Gäste zu einer aufschlussreichen Entdeckungstour durchs Geschäft einlud. Als Belohnung winkte nicht nur, aber auch eine superbe Suppe, «gekocht mit Buttermuskürbis aus dem eigenen Garten», so Lucie Soland.

Das Quiz war ebenfalls ziemlich nahrhaft – und zwar im Sinne von gehaltvoll, lehrreich und nicht ganz einfach. Ist die «Uttiger Welle» eine Stromschnelle in der Aare oder eine aus Fricktaler Hartweizen in Uttigen hergestellte Nutzwelle? Da zum Beispiel war beides richtig. Zudem erfuhr man auf diese Weise unter anderem, dass sich das Emaille-

geschirr für alle Herdarten eignet oder dass beim Gestell am Eingang einzelne Fächer an weitere HandwerkerInnen, an Fach-Leute eben, vermietet werden. «Ob Leckeres aus aller Welt, aus der direkten Umgebung, essbare Mitbringsel, Schönes oder Humorvolles für die Küche oder Spezielles zum Schenken: Ich liebe es, Dinge zu finden, die es nicht an jeder Ecke gibt», veranschaulicht Lucie Soland ihre grosse Freude an Handverlesenem. Dieser lebt sie seit Mai bekanntlich am neuen Standort an der Hauptstrasse 17 nach, wo man gut gestartet sei – zumal doch einige Kundschaft des geschlossenen «Presäntli» nun den Weg zu ihr finde. «Besonders geniesse ich auch den unmittelbaren Austausch mit den Nachbargeschäften in der Altstadt», betont sie.

ZULAUF
Die grüne Quelle

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulauf.ch
T 056 463 62 62

Schinznacher Christkindmarkt
Eröffnung Freitag, 30. Okt.,
14 Uhr, mit dem Markt
Kunst & Kulinarik

Brugg: Am 29. Oktober spielt die «Mittagsmusik am Gleis 1» wieder – aber neu im Salzhaus

Weltweit hat die Kultur die Auswirkungen der Corona-Pandemie hart zu spüren bekommen. Das gilt auch für die Konzertreihe «Mittagsmusik am Gleis 1». Nach einer fast halbjährigen Pause – der ersten in ihrer langen Geschichte – finden die Konzerte nun wieder statt, allerdings an neuem Ort: im Salzhaus Brugg.

Die etwas andere Mittagspause ...

Seit 1995 erklingt in Brugg einmal monatlich die «Mittagsmusik am gleis 1»: Immer am letzten Donnerstag des Monats, um 12.30 Uhr. Nun freuen sich die Veranstalter, die Konzertreihe wieder aufnehmen zu können. Mit dem Salzhaus haben sie eine gute Alternative zum bisherigen Konzertort im Metron-Gebäude am Gleis 1 gefunden. Das Salzhaus steht mitten in der Altstadt Brugg und ist seit langem ein beliebter Veranstaltungsort für kulturelle Anlässe aller Art. Die Räumlichkeiten überzeugen akustisch und lassen auch die Einhaltung eines Schutzkonzepts zu.



Am Mittwoch, 29. Oktober (Konzert 12.30 – 13.15 Uhr, Einlass ab 12 Uhr) spielt «Milya» (Bild), ein akustisches Trio mit nordisch inspirierten Klängen, im Salzhaus. Rahel Studer aus Winterthur schreibt tiefgründige, träumerische Songs. Mit ihren Musikern lässt sie eine originale, eigene Klangwelt entstehen, die dem Zuhörer Bilder vor Augen malt und auf innere Reisen mitnimmt. Mehr Infos auch unter www.mittagsmusik-gleis1.ch

sanigroup

V-Zug Waschautomat Adora V2000	1699.00
V-Zug Wäschurm Adora V2000	3199.00
V-Zug Geschirrspüler Adora S/55 w/n	1399.00
Miele Geschirrsp. G 27315-60 BW	1699.00
Miele Waschautomat WVE-300-20 CH	1359.00
Miele Wäschetrockner TWE 500-20 CH	1329.00
Geberit DuschWC Aufsatz 4000	479.00
Geberit DuschWC Aufsatz TumaConf.	1599.00
Geberit Mera Confort DuschWC	3699.00

Dohlenzelgstrasse 2b | 5210 Windisch
T 056 441 46 66 | www.sanigroup.ch

webregent Webdesign und Vermarktung
Werden Sie sichtbar!
kostenlose Erstberatung: hello@webregent.ch | 079 174 41 32

SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77

info@schaeppler-platten.ch
www.schaeppler-platten.ch

**Schön und sauber!
Platten von Schäpper**